

Rauchverbot à la France: Kommt das Verbot auch nach Deutschland?

Deutschland könnte ab Juli 2023 dem französischen Beispiel folgen und Rauchverbote an öffentlichen Orten einführen, um Kinder zu schützen.



Frankreich - Rauchen ist ein Thema, das nicht nur die Gesundheit der Betroffenen direkt berührt, sondern auch unsere Gesellschaft insgesamt. In Deutschland könnten die Weichen für strengere Nichtraucherschutzmaßnahmen gestellt werden, inspiriert von den Entwicklungen in Frankreich. Ab Juli 2023 wird dort das Rauchen an öffentlichen Plätzen stark eingeschränkt, um vor allem Kinder zu schützen. Die Reaktionen aus der deutschen Politik sind eindeutig: Politiker von SPD und Grünen fordern ähnliche Maßnahmen, um der Gesundheitsgefährdung durch Tabakrauch entgegenzuwirken. Dagmar Schmidt, Fraktionsvize der SPD im Bundestag, bezeichnet das französische Rauchverbot als „mutigen Schritt“ und ein Vorbild für Deutschland. Auch der Grünen-Gesundheitsexperte Janosch

Dahmen spricht sich für ein Rauchverbot an öffentlichen Orten in Deutschland aus, um die Bevölkerung effizienter zu schützen.

Die Diskussion um den Nichtraucherschutz wird zusätzlich von Johannes Bruns, dem Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft, befeuert. Er hebt hervor, dass Deutschland in diesem Bereich hinterherhinkt und Frankreich als Beispiel dienen sollte. Der Tabakkonsum hat verheerende Folgen: Jährlich sterben rund 127.000 Menschen in Deutschland an den Folgen des Rauchens, ein Drittel davon aufgrund von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Jährlich erkranken 85.000 Menschen an Krebs, der durch Rauchen verursacht ist. Die Daten zeigen einmal mehr die Dringlichkeit einer Reform.

Auf dem Weg zu strikteren Regelungen

Gesundheitsministerin Nina Warken (CDU) unterstützt ebenfalls strengere Vorgaben zum Nichtraucherschutz. Sie sieht jedoch die Verantwortung hauptsächlich bei den Bundesländern, die für die Regelungen in öffentlichen Einrichtungen wie Gaststätten, Schulen und Universitäten zuständig sind. Der Bund hat bereits Maßnahmen ergriffen, indem E-Zigaretten in das Nichtraucherschutzgesetz aufgenommen wurden, doch viele Punkte bleiben unberührt. Experten kritisieren den unzureichenden Schutz durch bestehende Regelungen, während Gesundheitsministerin Warken die Konsumation von E-Zigaretten als Grund zur Sorge betrachtet. Ihrer Meinung nach sind diese Produkte gesundheitlich bedenklicher als bisher angenommen und tragen zur Suchtentwicklung bei Jugendlichen bei.

Viele Fachleute appellieren an die Bundesregierung, mehr für die Prävention zu tun – insbesondere im Hinblick auf den Weltnichtrauchertag. Der Tabakkonsum ist der größte vermeidbare Risikofaktor für Krebs. Achtzig Prozent der Lungenkrebsfälle in Deutschland sind rauchbedingt. Nicht nur die Krebsgesellschaft fordert im Rahmen ihrer Kampagnen auch konkrete Maßnahmen wie ein Rauchverbot auf Spielplätzen, in

Schulen und bei sportlichen Veranstaltungen.

Internationale Entwicklungen und Herausforderungen

Die Diskussion bleibt nicht auf Deutschland beschränkt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat bereits mehrfach vor den Gefahren aromatisierter Nikotinprodukte gewarnt, die besonders für junge Menschen attraktiv sind. 2022 nutzen 12,5 Prozent der Minderjährigen in der WHO-Europaregion E-Zigaretten, verglichen mit nur 2 Prozent der Erwachsenen. Die WHO fordert daher den Verbot von Aromen in Tabakprodukten, um eine Suchtwelle zu verhindern. Mehr als 50 Länder haben bereits entsprechende Verbote erlassen, und obwohl Deutschland in diesem Bereich hinterherhinkt, zeichnet sich ein Wandel ab.

Die gegenwärtigen Entwicklungen zeigen, dass es an der Zeit ist, die Gesundheitsrichtlinien zu überdenken und den Nichtraucherschutz zu verstärken. Ob es gelingen wird, sich an den internationalen Vorbildern zu orientieren und die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu schützen, bleibt abzuwarten. Klar ist jedoch, dass die Debatte um Rauchverbote in Deutschland erst richtig Fahrt aufnimmt.

Für weitere Informationen über das Thema Rauchen und Gesundheit empfehlen wir die Artikel von **Bild**, **Bundesgesundheitsministerium** und **Tagesschau**.

Details	
Ort	Frankreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.bild.de• www.bundesgesundheitsministerium.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net